



Dietfried Scherer

Prävention vor sexuellem Missbrauch

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor sexuellem Missbrauch hat in der Schulstiftung einen hohen Stellenwert. Dabei kann es nicht um eine einmalige Aktion oder nur um formale Erklärungen gehen. Prävention ist ein ständiger Auftrag schon deshalb, weil wir ja auch jedes Jahr neue Schülerinnen und Schüler aufnehmen.

Dabei geht es um drei Präventionsfelder:

1. Schutz der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung selbst
2. Sensibilität in der Schule für Signale, die auf Gewalterfahrungen im außerschulischen Bereich hinweisen.
3. Prävention vor Übergriffigkeit und Missbrauch unter Kinder und Jugendlichen

Schon seit Jahren verlangt die Schulstiftung vor der Einstellung von Beschäftigten ein erweitertes Führungszeugnis, um zu verhindern, dass sich Täter mit einschlägigen Affinitäten in eine Einrichtung einschleichen.

Damit die Lehrerinnen und Lehrer ihrer pädagogischen Verantwortung im Feld der Prävention vor sexuellem Missbrauch gerecht werden können, sind alle bereits bei der Schulstiftung beschäftigten Lehrkräfte in Fortbildungsveranstaltungen ausführlich geschult worden. In Zusammenarbeit mit dem diözesanen Präventionsbeauftragten wurde ein Konzept für eine Fortbildung erarbeitet, die künftig alle neu eingestellten Lehrkräfte besuchen werden. Darüber hinaus wurde in Zusammenarbeit mit den Sozialpädagogischen Beratungsstellen von IN VIA an unseren Schulen ein je eigenes schulisches Präventionskonzept implementiert, so dass an den Schulen Ansprechpartner und Verfahrensabläufe für alle am Schulleben Beteiligten bekannt sind.

Unsere Präventions- und Interventionsmaßnahmen haben wir von einer externen Stelle prüfen lassen, die uns bescheinigte, dass wir mit all diesen Maßnahmen einen sehr hohen Standard erreicht haben.

Im Zusammenspiel all dieser Maßnahmen können wir in der Schulstiftung ein höchstmögliches Maß an Sicherheit für die Kinder und Jugendlichen gewährleisten.

Institutionelles Schutzkonzept

Darunter sind alle gebündelten Bemühungen eines Trägers um Prävention vor sexualisierter Gewalt zu verstehen. Es ist quasi der ganzheitliche Ansatz, der auf der Basis einer Grundhaltung von „Wertschätzung und Respekt“ mit dem Ziel und unter dem Dach einer „Kultur der Achtsamkeit“ die verschiedenen präventiven Maßnahmen in Beziehung zueinander bringt.

